

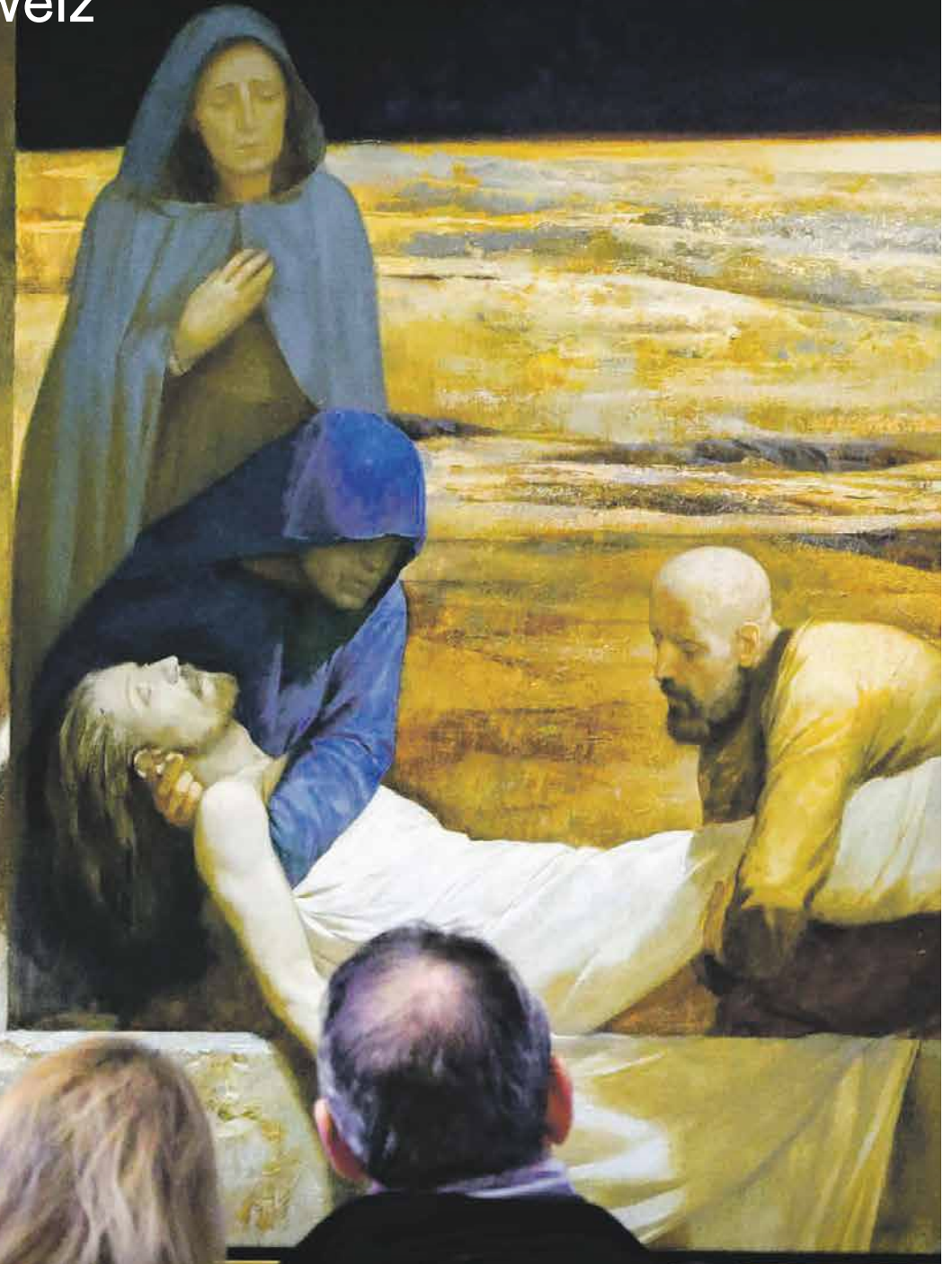
Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

21. März bis 3. April

07/2026

Mellingen – Rohrdorferberg



Ostern

Der Schweizer Maler Manuel
Dürr hat den Kreuzweg im
Petersdom in Rom geschaffen.

Seiten 2 bis 5

In seinem Buch zeigt der
Theologe Stefan Seidel, wie
Angst der Hoffnung weicht.

Seite 6 und 7

Ein frischer Blick auf eine alte Erzählung

Ein neuer Kreuzweg für den Petersdom

Der Schweizer Maler Manuel Dürr durfte den neuen Kreuzweg für den Petersdom gestalten. Im Gespräch verrät er, welche Herausforderungen ihn begleitet haben, welche feinen Details in seinen Bildern verborgen sind und welche Wirkung seine Kunst auf die Betrachtenden haben soll.

Sie wurden aus etwa 1000 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt und bekamen den Auftrag, einen neuen Kreuzweg für den Petersdom zu gestalten. Gab es unter den Stationen des Kreuzwegs eine, die Sie besonders gefordert hat?

Die herausforderndste Station war für mich gleichzeitig die faszinierendste: Veronika, die Jesus das Schweisstuch reicht. In den Evangelien kommt sie nicht vor, aber die Tradition geht bis in die Anfänge des Christentums zurück. Es ist nicht klar, ob Veronika als Kunstfigur gemeint ist oder ob es sich um eine historische Schilderung handelt; ihr kommt aber

eine wichtige theologische Bedeutung zu. Ich male also die Szene, wie diese Person Jesus ein Tuch reicht. Dieses Tuch wird zu einem Objekt von philosophischem Interesse, weil sich daran das Mysterium eines Gottes zeigt, der in die Geschichte kommt, der Gestalt annimmt und einen Abdruck auf einem Tuch hinterlassen kann. Als körperliche Wesen brauchen wir Medien, die uns etwas vermitteln. Gott wurde für uns anfassbar und ansehbar, dafür steht dieses Tuch. Für mich adelt es alle materiellen Produktionen, die auf das Heilige verweisen und damit auch die Malerei. Für diese Kreuzwegstation habe ich also ein Bild auf einem Tuch auf einem Bild auf ein Tuch gemalt.

Die Schwierigkeit bestand für mich darin, Veronika als dieses Vorbild für die Annäherung an das Mysterium darzustellen, ohne das Schweisstuch, oder überhaupt das Gemälde, zu überlasten. Bilder funktionieren wie Botschafter und die Botschaft, die sie verkörpern, ist grösser als die konkrete Form, in der sie erscheint. Man muss sich also bewusst sein, dass Bilder eine Kontaktfläche sind, nicht mehr aber eben auch nicht weniger. Material und somit auch Bilder, können uns mit etwas Tieferem verbinden. Diese Art auf Bilder zu schauen, hilft dabei, die Welt nicht nur als reine Materie zu begreifen, sondern als etwas, das Sinn und sogar die Möglichkeit zur Gotteserfahrung in sich trägt, so wie das Tuch der Veronika. Diese Spannung begreifbar zu machen, dass es sich nicht um eine Realpräsenz handelt, wie in der Eucharistie, aber doch mehr ist als bloss Material, das war die Herausforderung.

Was wäre anders geworden, wenn Sie doppelt so viel Zeit gehabt hätten?

Es ging bei der Schaffung des Kreuzwegs darum, die Zeit, die ich hatte, richtig zu nutzen, das Beste aus ihr zu machen und sie gleichmässig auf die Stationen zu verteilen. Am Ende müssen die Bilder vergleichbar sein. Ich glaube, wenn die Zeit von acht auf 16 Monate ausgedehnt worden wäre, wäre das noch schwieriger geworden. Je länger ich Zeit gehabt hätte, desto schwieriger wäre es gewesen, dieses gleichzeitige Arbeiten umzusetzen, die Gleichmässigkeit zu erreichen. Diese Monate waren für mich mit hohem Adrenalin verbunden, sie waren spannungsgeladen, es war ein Krafteffort. Die ganze Familie hat in einer gewissen Form mitgemacht. Ich glaube, das hätte ich nicht doppelt so lang so machen können. Für mich hat sich die Zeitspanne, wie sie jetzt war, richtig angefühlt.



Quelle: EPA

Der Schweizer Maler Manuel Dürr wurde aus 1000 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt, für den Petersdom in Rom einen Kreuzweg zu erschaffen. Er sieht seine Werke als Teil einer 2000-jährigen Kunsttradition.

Hätte ich mehr Zeit gehabt, wäre vielleicht die Versuchung da gewesen, alles zu «übergestalten». In der Malerei geht es darum, dass die Malmittel sich so zusammenfügen, dass man zum einen eine überzeugende plastische Gestalt vor sich hat und zum anderen dass sich das Werk im nächsten Moment in Pinselstriche auflöst. Diese Selbstthematisierung als Malerei gehört mit dazu. Mit mehr Zeit besteht die Gefahr, dass das verloren geht.

«Bilder sind nicht nur Materie, sondern tragen die Möglichkeit zur Gotteserfahrung in sich.»

Welche Details in Ihren Bildern wird kaum jemand bemerken, bedeuten aber Ihnen persönlich etwas?

Da muss ich sagen, ich bin überrascht und erfreut, welche Details schon bemerkt wurden, obwohl ich gedacht hätte, dass sie ganz für mich seien. Ausserdem sehen die Menschen auch Dinge, die mir gar nicht so bewusst waren. Aber natürlich werden Kreuzwegbilder ja auch dazu geschaffen, dass Menschen ihre eigenen Leiden, ihre eigene Situation mit der Christi verbinden und sich in die Bilder einbringen. Ich finde es sehr spannend, was sich da ergibt. Nehmen wir als Beispiel die Pietà, also die Darstellung des toten Christus, der in Marias Schooss liegt. Bei dieser Station war es mir wichtig, dass die Hand der Maria den Kopf Jesu hält, aber nicht ganz berührt. Darin steckt eine bildtheologische Dimension, nämlich, dass Christi Auferstehung sich nicht begreifen lässt und somit auch die Figuren ihn nicht berühren können. Von verschiedenen Menschen wurde diese Geste verschieden gedeutet. Für Katholiken ist Maria auch eine Verkörperung der Kirche. Und die repräsentiert Christus, aber nicht in einer Weise, in der sie ihn komplett begreift oder festhalten kann, sie kann nur auf ihn hinweisen. Das ist für mich ein berührendes Beispiel, wie eine Sinndimension, die ich angelegt habe, sich nochmals erweitert durch die Perspektive der Betrachtenden.

Ein weiteres Beispiel für ein verstecktes Detail ist die Station der Verurteilung durch Pilatus. Im Schatten der Hand des Pilatus sehen wir einen Hund, der sehr unauffällig gemalt ist. Wer nicht genau hinschaut, wird ihn nicht erkennen. Für mich ist das ein wichtiges Detail, weil Pilatus sich selbst wahrscheinlich vorkommt, wie der Mann, der die Situation kontrolliert, der die Szene beherrscht. In der Bildkomposition hingegen wirkt er wie ein Schauspieler in einem Stück, von dem er das Skript nicht

kennt. Das wird unterstrichen durch den roten Vorhang im Hintergrund, wie im Theater. Seine Hand, die den Hund zurückhält, ihm Einhalt gebietet, kann man auf zwei Arten deuten. Einerseits als Zeichen der vermeintlichen Macht des Pilatus. Er glaubt, er bestimme, was geschieht. Andererseits steht der Hund in der Kunst oft für das Böse oder den Teufel. Dann könnte man die Szene auch so lesen: Nicht Pilatus beherrscht die Situation, sondern er selbst wird benutzt und ist nicht derjenige, der kontrolliert. Beide Deutungen

passen, und beide sind in dem Bild angelegt. Ich habe den Hund bewusst versteckt, weil er nicht die Hauptrolle spielen soll und ich denke, dass die wenigsten sehen, dass sich da die Silhouette eines dunklen Hundes befindet.

Wenn Sie daran denken, dass Menschen in der (fernen) Zukunft Ihre Bilder betrachten: Was sollen sie darin erkennen?

Für mich war von Anfang an klar, dass dieser Kreuzweg eine grosse Herausforderung wer-

Biografie und künstlerischer Hintergrund

Manuel Dürr zeichnet seit seiner Kindheit. Nach der Schule plant er zunächst eine Künstlerlaufbahn in der Schweiz einzuschlagen und macht einen Vorkurs an einer Schweizer Kunsthochschule, doch er findet schnell heraus, dass dieser Weg nicht zu seinen persönlichen Zielen passt. Er hat das Gefühl, er solle der Kunstwelt von Anfang an seinen eigenen, originellen Stempel aufdrücken, ohne sich eine Basis zu erarbeiten. Für ihn geht es darum, zunächst die Regeln der Illustration zu lernen und figurativ malen zu können; der originelle Ausdruck steht für ihn nicht an erster Stelle. Er studiert daher an einer Privatschule in Florenz, an der er nach altem europäischen Akademiemodell malen und zeichnen, Anatomie und Farbenlehre «von der Pike auf» lernt. Zurück in der Schweiz macht Dürr sich daran, mit diesem Basiskasten an Kunstfertigkeit im Gepäck, seinen eigenen künstlerischen Weg zu gehen. Das erlernte Handwerk nutzen und sich gleichzeitig von ihm lösen, um etwas Eigenes zu schaffen, das sieht Dürr momentan als seine kreative Aufgabe an. Den Kreuzweg in Rom bezeichnet er als ein Highlight, erzählt aber, dass er bereits mehrfach Kreuzwege in reformierten Kontexten gestaltet habe.

Dürr sagt von sich, dass er in der sogenannten figurativen Malerei zu Hause ist. Er malt also Bilder, in denen man Figuren oder Dinge erkennen kann. Gleichzeitig sind für ihn Ideen und Empfindungen aus der abstrakten und expressiven Malerei wichtig.

Durch ein Kunstgeschichtsstudium habe er ausserdem gelernt, Bilder nicht nur als Darstellungen zu sehen, sondern auch als Gegenstände, die im Raum präsent sind. Das verbindet für ihn die mittelalterliche Kunst mit manchen modernen Kunstbewegungen: Beide nehmen das Bild als Objekt ernst, nicht nur als Fenster in eine imaginäre Welt. Das gilt für byzantinische Ikonen genauso wie für kubistische Gemälde. Für Dürr eine ungewöhnliche, fast theologische Parallele. Diese Haltung prägt auch seine Arbeit. Seine Bilder sollen bewusst ihre eigene Präsenz zeigen: nicht nur eine Illusion erschaffen, sondern auch als Objekte ernst genommen werden.

den wird, weil er für einen Ort geschaffen werden sollte, an dem viele Millionen Menschen aus der ganzen Welt gemeinsam ihrem Glauben Ausdruck verleihen. Zudem ist der Kreuzweg ein Motiv, das durch die Kunstgeschichte hindurch unglaublich oft gemalt wurde. Es war schwierig, dem noch etwas Neues hinzuzufügen. Natürlich, ikonografisch ist man Teil einer Traditionslinie und da braucht es Erkennbarkeit. Aber ich denke, es ist wichtig, dass sich jede Generation neu mit dem Kreuz befasst. Daher war es mir wichtig, keine Formel zu wiederholen, sondern mich zu fragen: Wie kann ich meinen Zugang zu dem Thema finden, in einer Art und Weise, die dem Ort dient, für den die Bilder gedacht sind? Dabei hatte ich neben den Betenden auch die Touristen, die Öffentlichkeit im Blick.

Ich wollte, dass die 15. Station des Kreuzweges, die Auferstehung, die selbst kein Teil der Bilderreihe ist, von allen Menschen durch das Betrachten meiner Werke verstanden wird. Die Auferstehung ist der Grund, warum wir uns mit den anderen Stationen überhaupt befassen, mit diesem Leiden eines Mannes, der vor 2000 Jahren getötet und hingerichtet wurde.

Von der Auferstehung her erschliessen sich die Bilder, und das wollte ich einbringen. Die Bilder sind für einen Kreuzweg relativ hell und farblich optimistisch gestaltet. Ich wollte erreichen, dass man diese Auferstehung spürt,

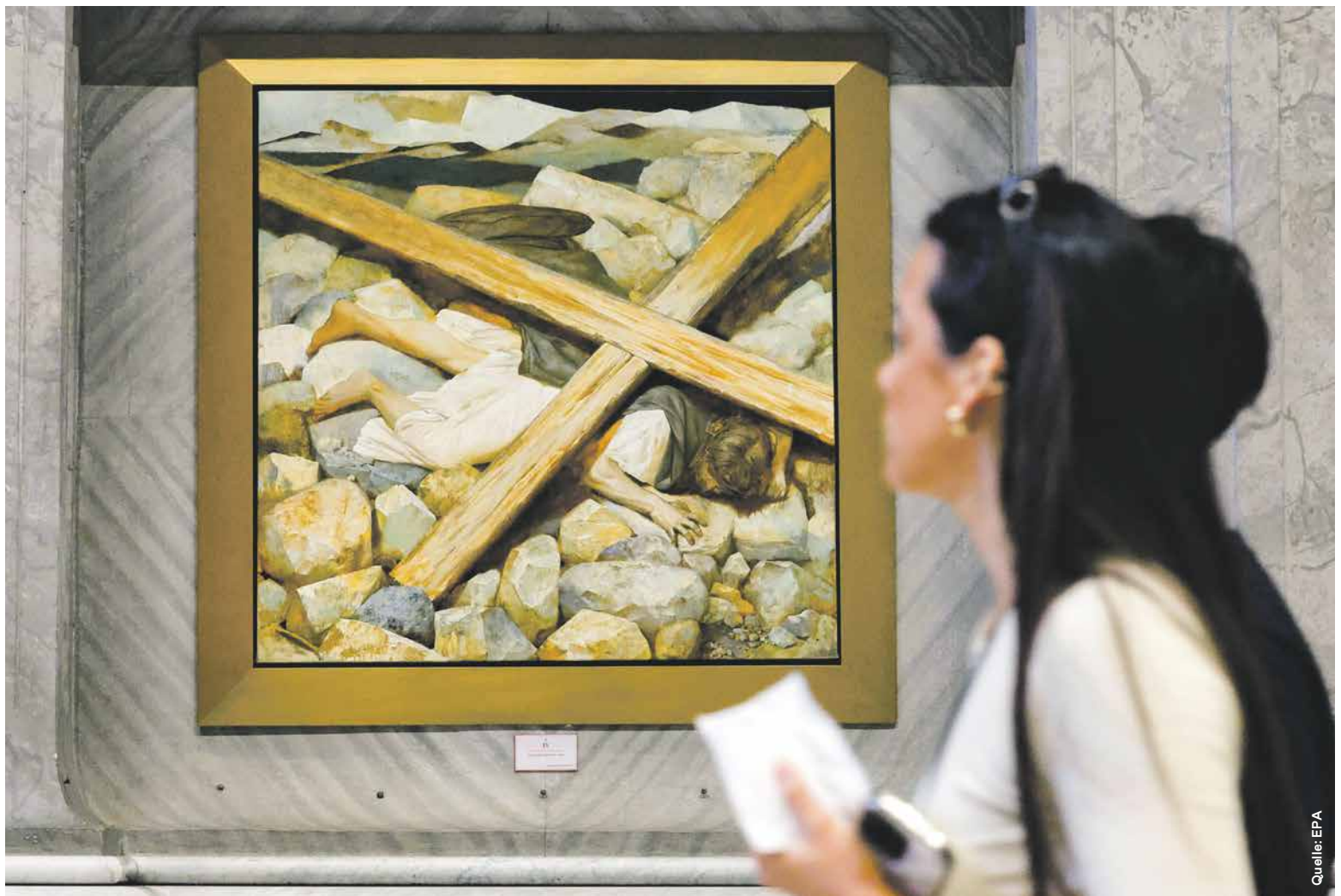
«Ich wollte, dass die Auferstehung, die selbst kein Teil der Bilderreihe ist, von allen Menschen durch das Betrachten meiner Werke verstanden wird.»

dass sie zurückstrahlt in alle anderen Stationen. Das Kreuz und mit ihm die Passionsgeschichte schwankt zwischen empirischer Geschichte und Heilsgeschichte. Es ist ein Stück

Holz, das mit der Absicht geschaffen wurde, Angst und Schrecken zu verbreiten, dann aber zu einem Zeichen der Hoffnung und der Erlösung wurde. In meinen Bildern ist das Kreuz ebenfalls beides: mal Stück Holz, mal Zeichen. Das hat eine Wirkung auf das jeweilige Bild. Die Landschaften und der Himmel verändern sich von Bild zu Bild, werden zum Ende hin zu abstrakten Farbfeldern. Sie weisen darauf hin, dass das, was geschehen ist, das Sehen und Verstehen übersteigt. Dieses gleichzeitige Sein in Geschichte und Theologie, diese beiden Blickwinkel, sollte jede Generation neu für sich entdecken und ich hoffe, dazu einen kleinen Beitrag geleistet zu haben. Ich hoffe, die Bilder werden die eine oder andere Person ermutigen, sich dieser Geschichte neu zu nähern.

Warum braucht kirchliche Kunst eine leicht verständliche Bildsprache?

Ich glaube, dass Kunst im kirchlichen Raum eine Sprache sprechen muss, die nur das natürliche Sehen voraussetzt. Deshalb ist mir die figürliche Kunst, die Malerei, die einen einfachen Einstieg ermöglicht, so wichtig. Selbstverständlich sollten in einem nächsten



Manuel Dürr ist es wichtig, dass sein Kreuzweg für jede und jeden zugänglich und verstehbar ist und so einen leichten Einstieg ermöglicht. Dahinter finden sich aber auch tiefere Ebenen und Bedeutungsschichten, auf deren Spur man sich begeben kann.

Schritt auch tiefere Bedeutungsschichten zu finden sein. Aber es ist für mich fast eine demokratische Geste, dass der Betrachterin, dem Betrachter nicht zugemutet wird, ein grosses Vorwissen mitbringen zu müssen.

Zeitgenössische oder moderne Kunst, vor allem abstrakte Kunst, ist oft erklärungs- und kommentarbedürftig. Das spricht keineswegs gegen sie, aber in einem Kirchenraum wie dem Petersdom braucht es eine Bildsprache, die aus einer Theologie heraus entsteht, die wirklich für alle offen ist. Diese Bildsprache geht auf ein franziskanisches Anliegen zurück: Kunst soll die biblischen Ereignisse so nachvollziehbar darstellen, dass jeder sie verstehen kann. Gleichzeitig haben die Bilder aber trotzdem eine Komplexität und sind deshalb auch für gebildete Menschen interessant. Bildsprache wirkt ja immer auch jenseits des klar erkennbaren Inhalts und öffnet Räume für tiefere Bedeutungsschichten. Entscheidend ist für mich, dass die Bilder auf der ersten Ebene leicht zugänglich und verstehbar sind und so einen leichten Einstieg ermöglichen. Dahinter finden sich aber auch tiefere Ebenen und Bedeutungsschichten, auf deren Spur man sich begeben kann.

«In einem Kirchenraum wie dem Petersdom braucht es eine Bildsprache, die aus einer Theologie heraus entsteht, die wirklich für alle offen ist.»

Welchem Künstler würden Sie gern eine Frage stellen?

Das ist gar nicht so einfach. Was mich interessiert, ist Folgendes: Künstler waren meist Kinder ihrer Stilepoche mit ihrer eigenen Ästhetik und künstlerischen Sprache, aber es gab immer wieder solche, die völlig herausstachen. Mich würde interessieren: Ein Maler, der diese Sprache seiner Epoche kannte, aber dann einem ganz anderen Gestaltungsprinzip gefolgt ist, wie hat er das empfunden, wieso hat er sich dafür entschieden, einem anderen Bildprogramm zu folgen? Die Kunstgeschichte ist immer von uns zurückprojiziert. Ich würde mit Giotto (ein im 13. Jahrhundert in Italien lebender Maler, Mosaikkünstler und Architekt; Anm. d. Red.) gern darüber sprechen, wie er seine eigene Malerei verstanden hat, was er möchte, was die Menschen in seinen Bildern sehen. Oder Fra Angelico (Maler der italienischen Frührenaissance, von Papst Johannes

Paul II. 1982 seliggesprochen, Schutzpatron der christlichen Künstler; Anm. d. Red.). Seine Werke haben mich mit am meisten geprägt. Er hat die Zellen von dominikanischen Brüdern in einem Konvent in San Marco bemalt. Für mich ist er spannend, weil er mitten in der Renaissancezeit, in der mit dem zentralperspektivischen Bild gearbeitet wurde, begann, die Möglichkeiten der Illusion zu entdecken. Er malte mit einem Konzept von Realpräsenz, in der die Farbe selbst eine doppelte Rolle spielt, als Farbkörper und als Bildmittel. Intellektuell eine grossartige Figur, weil er sich zwischen dem mittelalterlichen religiösen Andachtsbild und dem spektakulären modernen Illusionsbild bewegt und damit einen Sonderweg geht. Mit ihm würde ich gerne über sein Konzept sprechen, denn ich glaube, er war nicht davon ausgegangen, dass seine Bilder einmal von Menschen ausserhalb dieser Mönchszellen betrachtet werden würden. Solche herausstechenden Künstler waren sicher beeindruckende Persönlichkeiten. Auch mit meinen Schweizer «Ahnen», wie beispielsweise Albert Anker, würde ich gerne sprechen. Ich glaube, da gibt es ganz viele.

Was steht bei Ihnen als nächstes an? Welche Erwartungen haben Sie an sich selbst, nachdem Ihre Bilder im Petersdom hängen? Oder befreien Sie sich bewusst davon?

Ich bin unglaublich dankbar, dass ich den Kreuzweg machen durfte. Ich bin ganz offen, was die Zukunft bringt, ob das ein einmaliger Höhepunkt war, oder ob es zu anderen Dingen führt. Mir ist es aber wichtig, auch weiterhin nicht zu strategisch und kontrollierend an alles heranzugehen. Bis jetzt habe ich relativ intuitiv, ohne grossen Plan und in einer Art Vertrauenshaltung gearbeitet, und ich hoffe, dass ich das beibehalten kann. Meiner Meinung nach ermordet man das echte Charisma des Lebens, wenn man es zu sehr einem Plan unterwirft oder meint, das Leben beherrschen zu können. Eigentlich sind wir alle ein bisschen wie Petrus auf dem Wasser und das, was sich wie solider Boden anfühlt, könnte im nächsten Moment wegbrechen. In dem Sinne ist Kontrolle ohnehin eine Illusion und deswegen will ich lieber spontan, hörend, fühlend, vorwärts gehen.

Ich freue mich auf die etwas ruhigere Zeit, die jetzt kommt. Bei mir haben sich einige Projekte angestaut, sowohl solche, die mich von aussen erreichen, als auch innere Bilder, die jetzt raus müssen. Als allererstes mache ich noch ein bisschen Ferien mit der Familie und achte darauf, nicht vom einen ins nächste zu hasten.

Das Interview führte Leonie Wollensack.

Der leise Beginn von neuem Leben

Fastenzeit, Palmsonntag, Hoher Donnerstag, Karfreitag, Osternacht: Die biblischen Texte rund um Ostern stellen mich immer wieder vor die Erfahrung, dass Gottes Heil nicht in einem gross inszenierten Spektakel beginnt, sondern im Kleinen, Unscheinbaren, Verborgenen. Der Auferstandene entzieht sich zunächst: Die Frauen erschrecken am leeren Grab (Joh 20,1–2), Maria Magdalena erkennt ihn nicht (Joh 20,14–15), die Jünger von Emmaus verstehen erst, «als er das Brot brach» (Lk 24,30–31). Auferstehung ist nach diesen Erzählungen kein abruptes Erkennen, sondern ein Prozess geistlicher Wahrnehmung. Die Tradition nennt dies epiphanisches Erkennen – ein Sehen, das aus der Begegnung entsteht.

Auch bei uns beginnt neues Leben oft unauffällig: in einem Wort der Versöhnung, das plötzlich möglich wird; in einem Menschen, der mitten in Krankheit oder Erschöpfung einen unerwarteten inneren Halt spürt; in einer Beziehung, die sich langsam öffnet, obwohl sie lange blockiert war. Solche Momente tragen den Charakter des Österlichen in sich. Es ist ein Anbruch von Leben, das nicht aus eigener Kraft hervorgebracht ist. Ostern sagt uns, dass neues Leben möglich ist – weil Gott es schenkt. Und oft beginnt es leiser, unscheinbarer und später, als wir es gewünscht oder geplant hätten. Aber es beginnt. Frohe Ostern!



Felix Gmür

Bildquelle: Fabienne Bühler

Stefan Seidel zitiert in seinem Buch die Philosophin Corine Pelluchon. Sie erzählt von «der Kraft des Lebens, in der wir unseren Ursprung haben und die uns mit anderen Lebewesen verbindet.» Die Verzweigung entstehe dann, wenn man sich von dieser ursprünglichen Kraft des Lebens abschneide, sagt sie.



Quelle: Gaston Borchold

Hoffnung neu buchstabieren

Der Theologe Stefan Seidel zeigt in seinem Buch, wie wir den Mut entwickeln, auf eine andere Welt hinzuwirken.

«Haben wir das Hoffen verlernt?», fragt Stefan Seidel in seinem neuen Buch «Durch die Angst gehen. Das Alphabet der Hoffnung». Der 48-jährige deutsche Theologe und Psychologe beschäftigt sich in seinen Büchern immer wieder mit Fragen der Gottsuche und dem Zusammenhalt in der Gesellschaft. Er stellt die technologischen Fortschritte unserer Zeit der zunehmend düsteren Stimmung gegenüber und überlegt: «Sind wir in all den atemberaubenden Spezialisierungen im Technischen, in all den Gipfelstürmen der Wissenschaft und in all dem unfassbaren Wachstum im Materiellen zu Analphabeten der Hoffnung geworden?»

Ängste haben einen Ausgang

Die Angst sei angesichts von Krisen, Kriegen, Klimabedrohung und gesellschaftlicher Polarisierung zu einem prägenden Grundgefühl unserer Zeit geworden, stellt der Autor fest. Weil das Wort Angst von «Enge» kommt, wählt Seidel das Bild des Hindurchgehens durch den Engpass der Angst. Er schreibt: «Ängste sind mir vertraut. (...) Ich habe aber

erfahren, dass sie nicht allmächtig sind, dass sie einen Ausgang haben, den es zu finden gilt. Ich habe gelernt, dass sie durchgehbar sind.» Mit seinem Buch macht Seidel Mut, sich mental und körperlich aufzuraffen, und immer wieder nach Hoffnung zu suchen. Er zitiert Theologinnen, Mystiker, Lyrikerinnen und Philosophen. Auch Silja Walter, die Benediktinerin und Dichterin aus dem Kloster Fahr, kommt zu Wort, ebenso Seidels Grossvater.

Positive Kräfte aktivieren

Stefan Seidel ist sich bewusst, dass Ängste zum Menschsein gehören: «Ja, die Angst ist der Existenz des Menschen grundsätzlich eingeschrieben, weil er auf den Tod zuläuft und zeitlebens darum weiss.» Es kommt darauf an, die Angst zu relativieren, sie in Verbindung zu bringen mit positiven Kräften wie dem Vertrauen und der Liebe. «Das geht meistens nicht allein aus eigener Kraft», schreibt Seidel, «dafür sind mentale und gemeinschaftliche Hilfen nötig.» Das Rüstzeug, um sich Hoffnung immer wieder zu erkämpfen, listet er in seinem Buch alphabetisch auf. Von A wie «Ab-

schiedlich existieren» über F wie «fragmentarisch ganz sein» bis S wie «Sprache finden» entfaltet Seidel ein ungewöhnliches Alphabet, das die Leserinnen und Leser dazu einlädt, Hoffnung neu zu buchstabieren.

Ein Auszug aus dem «Alphabet der Hoffnung» zeigt, wie und wo in unserem Leben die Hoffnung wachsen kann

D wie Dankbar leben

«Hoffnung hängt von einer vertrauenden Grundhaltung dem Leben gegenüber ab. In diese Haltung gelangt man, wenn das Gute gesehen und gewürdigt – und das Belastende angenommen und getragen werden kann. Eine solche Haltung erwächst aus dem Bewusstsein, in einem grösseren Zusammenhang zu leben», schreibt Stefan Seidel. Um in diese Haltung zu gelangen, sei es hilfreich, das Einfache zu schätzen und dankbar zu sein, «dass ich morgens erwache, mein Stoffwechsel, mein Blutkreislauf, meine Organe, meine Nervenzellen, mein Herz, mein Immunsystem, mein Gehirn funktionieren und auf geheim-

Buch zu gewinnen

Stefan Seidel: «Durch die Angst gehen. Das Alphabet der Hoffnung», 2026, Claudius Verlag, ISBN 978-3-532-62916-1.

«Lichtblick» verlost ein Exemplar des Buches. Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie ein E-Mail mit Ihrer Postadresse und dem Betreff «Durch die Angst» an: redaktion@lichtblick-nw.ch.
Teilnahmeschluss ist am 31. März 2026.

nisvolle Weise zusammenspielen (...).» Ein Dankbarkeitstagebuch zu führen, kann ebenfalls helfen, sich des Guten im Leben bewusster zu werden. Dafür schreiben Sie jeden Abend drei möglichst konkrete Dinge auf, für die Sie dankbar sind. Das kann der Parkplatz sein, der gerade für Sie frei wurde; dass der Zahnarzt keine Löcher gefunden hat oder die erste Frühlingsblume im Garten.

K wie Kontemplation

Ein Weg zur Hoffnung kann die Kontemplation sein – die ruhige Betrachtung des grösseren Ganzen. Das Wort geht auf das lateinische «contemplatio» zurück, das «Anschauung» oder «(geistige) Betrachtung» bedeutet. Stefan Seidel: «Kontemplation ist der Versuch, aus der Enge des eigenen Ichs, aus den Sorgen, Gedanken, Ängsten des Alltags in die Weite des Eingebettetseins im grösseren Ganzen zu gelangen.»

Die Institutionen der Landeskirchen im «Lichtblick»-Gebiet haben ein breites Angebot an Kontemplationskursen. In der Offenen Kirche Elisabethen in Basel findet jeden zweiten Montag von 18.30 bis 19.30 Uhr die Kontemplation via integralis statt. Das Angebot ist kostenlos, ohne Anmeldung und braucht keine Vorkenntnisse. Die Daten finden Sie auf www.offenekirche.ch/veranstaltungen/
Im Aargau hat die Fachstelle Bildung und Propstei ein vielfältiges Kursangebot www.propstei.ch/bildung

S wie Sprache finden

Ein Weg zur Hoffnung liegt im Finden von Sprache. Mit ihr treten wir in Beziehung zu jemandem, teilen uns mit und werden verstanden. Ein Gespräch kann Hoffnung schenken. Als ebenso bedeutsam erachtet Seidel die Poesie: «Dass man auf Worte trifft, die einen treffen, die etwas anstossen, aufwecken, aufschliessen.» In ein Gedicht oder die Texte der Bibel einzutauchen, kann den Hoffungsgeist stärken.

V wie Verbundenheit

Seidel hält fest: «Seit den frühesten Tagen des Lebens ist Verbundenheit das Mittel gegen die Angst: Das Verbundensein mit der Mutter bewahrt vor der Lebensfeindlichkeit der Aussenwelt, versorgt mit Nahrung und Schutz und lässt einen sich selbst erleben als gehalten und bezogen – als nicht verloren.» Insofern sei alles, was Beziehung fördere und erhalte, dem Leben dienlich.

Den Kontakt zu anderen Menschen zu suchen und sich dafür zu interessieren, was sie bewegt, schafft Verbindung. Hier bieten die Kirchen und viele weitere Institutionen mit Angeboten wie Seniorennachmittagen, Pfarreikaffees und Besuchsdiensten eine Vielzahl von Möglichkeiten. Der Mut, alleine einen solchen Anlass zu besuchen, lohnt sich.

Z wie Zeugenschaft

Stefan Seidel berichtet, dass sein Grossvater kurz vor seinem Tod ein kleines Buch veröffentlichte und es ihm zur Konfirmation schenkte. Das Büchlein heisst: «Zeugenschaft. Glaubenserfahrungen in meinem Leben.» Das Buch eröffne ihm nicht nur einen Teil seiner Familiengeschichte, sondern zeige ihm etwas von den inneren Wahrheiten, die seinen Grossvater durchs Leben getragen hätten, schreibt Seidel.

Wer die eigenen Erkenntnisse aus überstandenen Krisen, das Gute, das einem widerfahren ist und das Vertrauen, das einen trägt, für die Kinder oder Enkel in Worte fasst und aufschreibt, gibt damit Hoffnung und Zuversicht an die nächste Generation weiter.

Marie-Christine Andres



Quelle: Gaston Borchold

Um eine demütige Dankbarkeit zu empfinden, hilft es, die scheinbaren Selbstverständlichkeiten des Lebens zu betrachten: dass ich morgens erwache, dass ich Luft zum Atmen, Nahrung und Wasser habe, dass ich leben und am grossen Zusammenspiel des Lebendigen teilnehmen darf.

Das Kirchenlied auf Wunsch auf dem Tablet: «Jubilate» betritt mit seinem digitalen Ansatz Neuland.



Jubilate

Singen ab neuem Buch, Handy oder Tablet

Das bisherige Kirchengesangbuch von 1998 hat bald ausgedient. Um es zu erneuern, entwickelt eine Arbeitsgruppe seit mehreren Jahren neue Kirchengesangsmedien. Das künftige Buch «Jubilate» wird mit einem digitalen Gottesdienstplaner ergänzt.

Im Gottesdienst sitzen und mit dem Tablet auf dem Schooss das Kirchenlied mitsingen: Das ist jetzt noch Zukunftsmusik, könnte bald aber Realität werden. Denn das neue Gesangbuch für die katholische Kirche, das derzeit entsteht, wird auch digital daherkommen. Sprich: Text und Noten sind nicht nur in klassischer Buchform zugänglich, sondern auch in einer App. Per 1. Advent 2028 soll das neue Produkt «Jubilate» erscheinen und das bisherige, blaue Kirchengesangbuch ablösen. Die Planungen für den Kirchengesang der Zukunft laufen schon seit mehreren Jahren: Seit 2019 entwickelt eine Arbeitsgruppe der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK, eine Arbeitsgruppe der Bischöfe) neue Kirchengesangsmedien. Damals lief das Projekt noch unter dem Projektnamen «Chance Kirchengesang», inzwischen heisst es «Jubilate». Ein Name, der in einem Wettbewerb aus 116 Vorschlägen das Rennen machte.

Digital den Gottesdienst planen

Das Liederbuch «Jubilate» wird mit rund 600 Seiten schlanker daherkommen als sein Vorgänger. «Das neue Buch wird auch optisch neu sein und so den Kirchenbesuchenden hoffentlich ins Auge springen», sagt Projektleiterin Sandra Rupp Fischer. «Wir arbeiten darauf hin, dass das Buch zu neuen musikalischen, liturgischen und kreativen Gottesdienstzugängen anregt.»

Zudem sollen Einführungskurse und Bildungsangebote, beispielsweise auch im Bereich der Singanimation, «das kraftvolle Gottesdienstfeiern und das gemeinsame Singen bestärken».

Jubilate stehe für Suchende, Interessierte, Neugierige und kirchlich Beheimatete und fördere die Vielfalt und Verbundenheit untereinander, hält Rupp Fischer fest. So evaluiert aktuell etwa eine Kommission zur Mehrsprachigkeit

Gesänge, die in «Jubilate» in mehreren Sprachen bereitstehen werden.

Was wertvoll sei, jedoch im neuen Buch nicht abgedruckt werden könne, kann gemäss der Projektleiterin im sogenannten digitalen Gottesdienstplaner zur Verfügung stehen. Mit diesem Programm können Pfarreien ihre Gottesdienste vereinfacht planen und alle daran beteiligten Personen miteinander vernetzen. Die Pfarreien können zudem eigene Print-Anhänge zusammenstellen. Dieser Gottesdienstplaner mit Gottesdienstvorlagen, Lieder- und Gebetsbibliothek, Exportmöglichkeiten für Beamer oder Smartphone sowie einem Printshop werde auch nach Erscheinen des Buches aktuell bleiben.

Was sich nicht bewährt hat, muss weichen

Und wie unterscheidet sich «Jubilate» inhaltlich vom bisherigen Kirchengesangbuch?

Das neue Kirchengesangbuch

«Jubilate nimmt die aktuelle Kirchenentwicklung auf, geht auch auf kleiner werdende Gemeinden und Vernetzung in Seelsorge- und Pastoralräumen ein und animiert zu vielfältigen Gottesdienstformen», schildert die Projektleiterin. «Das Singen soll auch in kleinen Fei ergemeinden möglich sein, die Singanimation durch Nichtmusikerinnen und -musiker gewinnt an Bedeutung.» Das interkulturelle Feiern werde durch das zeitgleiche Singen von Liedern in verschiedenen Sprachen gefördert. Einzug finden würden konkret «neue Kehrerse und Rufe, neue Lieder zum Kirchenjahr, insbesondere auch zur österlichen Busszeit, zum Taufgedächtnis, zur Nachfolge Christi, ebenso zu aktuellen Themen wie Klima, Frieden, Angst, Wut und Liebe». Und: «Nicht-Bewährtes aus dem KG von 1998 wird weichen müssen», sagt die Projektleiterin. «Jubilate» suche nach einem zeitgemässen Ausdruck in Wort und Musik – ansprechend, hinführend und verständlich.

Ramona Nock, Pfarreiblatt Zug



Sandra Rupp Fischer leitet den Marienchor seit 1993. Das Bild ist an einem der zahlreichen Cantars-Kirchenklangfesten entstanden, die ebenfalls unter ihrer Leitung stehen.

Fragen an Sandra Rupp Fischer, Projektleiterin von «Jubilate»

Was macht das Singen mit den Menschen?

Beim gemeinsamen Singen werden die Menschen zu einem Klangkörper, zu einem grossen Ganzen. Man vereint sich als Gemeinschaft, die Herzen schlagen im gleichen Puls und, auch wenn ich die Banknachbarinnen und -nachbarn nicht kenne und wir vielleicht sogar andere Sprachen sprechen, wir klingen gemeinsam. Dies trägt uns Menschen, gibt uns Kraft und Zuversicht, verstärkt unseren Lobpreis, unseren Dank, unser Klagen und Bitten.

Welches sind die Hits unter den Kirchenliedern?

«Stille Nacht», «O du fröhliche», «Halleluja, lasst uns singen», «Grosser Gott wir loben dich» und etliche andere haben für viele Menschen Hit-Charakter.

Was ist das Geheimnis von «Grosser Gott wir loben dich»?

Dieses Lied wird von Generation zu Generation weitergegeben. Der hymnisch festliche Charakter spricht viele Menschen an. Die Melodie ist einfach und eingängig, jedoch nicht banal und hat einen wunderbaren Spannungsbogen. Da das Lied oft gesungen wird, kennen es die Mitfeiernden gut und sie fühlen sich sicher beim Singen. Auch textlich scheint uns das Lied abzuholen. Gott loben und danken gibt uns Kraft und Zuversicht.

Welches ist Ihr liebstes Kirchenlied?

Ich habe viele Lieblingskirchenlieder. Schon seit meiner Kindheit begleitet mich «Mein Herr und mein Gott». Müsste ich mich für ein Lied der neueren Zeit entscheiden, wäre es wohl «Da wohnt ein Sehnen tief in uns».

Was macht ein gutes Kirchenlied aus?

Ein Lied soll uns in seiner liturgischen Funktion berühren und abholen – mal besinnlich und meditativ, mal hymnisch und festlich, mal rhythmisch und energisch. Text und Melodie müssen uns den Dialog mit Gott öffnen und inhaltlich aufeinander abgestimmt und sinnhaft sein. Wir brauchen Lieder, um unserem Glauben und unseren Festen eine Stimme zu verleihen – in Freude, Dankbarkeit, Gelassenheit, Liebe, Hoffnung, Angst, Trauer, Wut, Zweifel.

Welche Chancen stecken im Kirchengesang in Bezug auf die Kirchenerneuerung?

«Jubilate» hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl die Tradition lebendig zu halten als auch Neues zu wagen. Da das gemeinsame Singen für sich schon eine äusserst soziale, inkludierende und identifikationsbildende Handlung ist, sind wir überzeugt, dass das Singen insbesondere im gottesdienstlichen Kontext positive Auswirkung auf die veränderte Kirchensituation hat. Dank Gesängen aus verschiedenen Jahrhunderten wird uns die langjährige Geschichte unseres

Glaubens bewusst; sie eröffnen uns auch die Möglichkeit, kirchliche Beheimatung mit vielfältigen Ausprägungen zu finden. Neue Gottesdienstimpulse und Lieder in edler Einfachheit nehmen Bezug auf heutige und künftige Bedürfnisse, um Gottes frohe Botschaft zu verkünden. Dies in kleinen, grösseren und auch mehrsprachigen Fei ergemeinschaften.

Digitale Planungstools sind praktisch, aber haben sie nicht den Nachteil, dass die Beteiligten weniger miteinander sprechen?

Die an einem Gottesdienst beteiligten Personen arbeiten mit dem Gottesdienstplaner gemeinsam und vernetzt an einem Gottesdienstprogramm. «Jubilate» möchte die Zusammenarbeit fördern. Die Zugänge zu Gesängen, Gebeten und Gottesdienstformularen werden durch das digitale Hilfsmittel erleichtert. Die fruchtbare Zusammenarbeit hängt von den einzelnen Menschen ab, die sich zusammenfinden oder eben auch nicht.

Was ist für Sie das Wertvollste beim «Jubilate»-Projekt?

Die Zusammenarbeit mit den vielen Menschen, die darauf vertrauen, dass das gesungene Gebet per se eine Chance für ein achtsames, friedvolles und gemeinschaftliches Zusammen in sich trägt und die sich für die Kirche der Zukunft engagieren.

Eva Meienberg

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

21.3. 17.30 Suhr. **22.3.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau (Presentazione dei Fidan-
zati animata dalla Corale), Posticipata
S. Messa Menziken al 29.3.! **27.3.** 18.00
Aarau con Via Crucis. **29.3.** 9.15
Zofingen, 11.30 Aarau animata dalla
Corale, 17.30 Menziken. **2.4.** 19.00
Ultima Cena, Aarau (Kirchensaal). **3.4.**
15.00 Azione liturgica, Zofingen.
Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario,
Strengelbach. **27.3.** 14.00 Preparazione
degli Ulivi, Aarau (Gartenzimmer).
19.00 Gr. Giovanissimi, Aarau (Mis-
sione). **28.3.** 19.00 Sacra Rappresen-
tazione «Passio Christi», Schöffland (sala
parr., Birkenweg 8). **1.4.** 14.00 Gr. Terza
Età, Aarau (Gartenzimmer).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

21.3. 18.30 Laufenburg. **22.3.** 11.00
Stadthalle Laufenburg. 11.00 Brugg
disdetta. 18.00 Rheinfelden. **24.3.** 19.30
Windisch. **28.3.** 19.00 Frick. **29.3.** 11.00
Windisch. 18.00 Rheinfelden. **2.4.** 19.00
Laufenburg. **3.4.** 19.00 Stein. **4.4.** 20.00
Windisch. **5.4.** 11.00 Windisch. 18.00
Rheinfelden.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo
Rosario Windisch. **Ven 27.3.** 19.00 Via
Crucis Rheinfelden.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

21.3. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30
Kleindöttingen. **22.3.** 11.00 Wettingen,
S. Antonio; 18.00 Spreitenbach. **28.3.**
Benedizione e distribuzione dell'ulivo
benedetto, 17.30 Baden, Stadtkirche;
19.30 Kleindöttingen. **29.3.** Benedizione
e distribuzione dell'ulivo benedetto,
9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00
Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof.
2.4. 18.00 Kleindöttingen; 20.00
Wettingen, S. Antonio (it./ted.). **3.4.**
Liturgia della Passione e Adorazione
della Croce, 17.30 Baden, Stadtkirche;
20.00 Bad Zurzach, S. Verena.

Pregiera delle lodi 8.00–9.00, S.
Antonio Wettingen al 27.3. (esclusi: Sab
e Dom). **Confessioni individuali:** Sab 21 /
28 marzo. **Via Crucis:** 27.3. 19.45
Wettingen, Sulpergkapelle (all'aperto)
partenza dal parcheggio dei pompieri.
In caso di maltempo: Chiesa S. Antonio,
Wettingen. 20.00 Kleindöttingen,
Antoniuskirche.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-
zioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves
10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González
Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María
Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Semana Santa

29.3. Bendición de ramos, procesión y
eucaristía, 9.15 Baden, 11.45 Kölliken.
2.4. Kölliken, 18.00 Cena del señor,
19.00 Hora Santa. **3.4.** Baden, 17.00 La
Pasión del Señor, 18.00 Vía Crucis
procesional. **4.4.** Baden, 21.00 Vigilia
Pascual, Stadtkirche. **5.4.** Kölliken,
12.00 Eucaristía, 13.00 Apéro de
Resurrección del Señor.

Les invitamos a que visiten nuestra
renovada página web, allí encontrarán
toda la información. www.ag.mcle.ch
Muchas gracias.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40

manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00.
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtore pastorale: Motër
Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

22.3. Udha e Kryqit, Mesha e Shenjtë,
Leuggern 13.30. **24.3.** Udha e Kryqit,
Mesha e Shenjtë, Aarau 19.30. **25.3.**
Rrëfimet për Pashkë, Aarau 18.30. **29.3.**
Aarau 13.30, Laufen 17.00. **31.3.** Udha e
Kryqit, Mesha e Shenjtë, Aarau 19.30.
2.4. Mesha e Shenjtë, Suhr 19.30. **3.4.**
Riti i Mundimeve të Zotit, Schöftland
19.30.

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau

www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

21.3. Krštenje, Zofingen 13.00. **22.3.**
Misa, put križa pola sata prije mise,
Wettingen 12.15 (vjeronauk: Buchs,
Menziken); Buchs 9.30, Wettingen
12.30, Menziken 16.00. **23.3.** Ispovijed i
misa, Wettingen 17.00. **26.3.** Ispovijed i
misa, Zofingen 17.00. Put križa,
Wettingen 19.30. **27.3.** Put križa,
Oberentfelden 19.30. **28.3.** Ispovijed i
misa (vjeronauk), Rheinfelden 17.45.
29.3. Misa Cvjetnica, Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Zofingen 17.00. **2.4.**
Zofingen 20.30. **3.4.** Wettingen 17.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss

Feerstrasse 8, 5000 Aarau

062 832 42 89

Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr

gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch

kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

2. April, 16.00 Gottesdienst mit
Abendmahl, Pauluskirche, Olten.

3. April, 15.00 Gottesdienst mit Abend-
mahl, Reformierte Kirche, Sissach.

6. April, 14.30 Gottesdienst mit Abend-
mahl, Reformierte Kirche, Baden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach

056 491 00 82

polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

22.3. Msza, 13.00 Birmenstorf. **25.3.**

Rozaniec, 19.00 Birmenstorf. **29.3.**

Msza, 13.00 Birmenstorf. **30.3.** Msza,

19.00 Birmenstorf. **2.4.** Msza, 19.00

Birmenstorf. **3.4.** Liturgia Wielkiego

Piatku, 18.00 Birmenstorf.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau

062 832 42 72

landeskirche@kathaargau.ch

www.kathaargau.ch

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40

bildungundpropstei@kathaargau.ch

www.bildungundpropstei.ch

**Ins Herz Bulgariens – Glaube und
Geschichte**

Eine Kulturreise vom Freitag, 2., bis
Samstag, 10. Oktober, mit der Fach-
stelle Bildung und Propstei und Terra
sancta tours, Bern. Als «Knotenpunkt
der Kulturen», von den Thrakern über
Griechen, Römer und Byzantiner bis
hin zu Slawen und Osmanen vereint
Bulgarien europäische, orientalische
und slawische Einflüsse und ist so ein
Zeugnis der europäischen Kulturent-
wicklung. Die Reise beginnt in Sofia
und führt zu verschiedenen Städten
und Klöstern bis zur Schwarzmeer-
küste. **Infos und Anmeldung:** **www.
kathaargau.ch/agenda**

Fachstelle Spezialeelsorge

062 832 42 89

spezialeelsorge@kathaargau.ch

Ich bin verregnet und gesegnet

Lesung, Trommelpoesie und Gespräch
im Stadtmuseum Aarau am **Do, 26.**

März, 18–20 Uhr. Ein öffentlicher

Themenabend im Rahmen der Weiter-
bildungen in Palliative und Spiritual-
Care der Aargauer Landeskirchen in
Kooperation mit palliative aargau.

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau

056 438 09 30

jugend@kathaargau.ch

www.kathaargau-jugend.ch

«Ein Tag wie in Taizé»

Die Ökumenische Communauté de
Taizé kommt an Pfingsten, 24./25. Mai,
nach Baden und lädt Jung und Alt zu
einem «Tag wie in Taizé» ein. Das
Treffen steht im Zeichen von Hoffnung
und Frieden. Mit Workshops mit
Priorin Irene Gassmann aus dem
Kloster Fahr sowie Urban Federer, Abt
des Klosters Einsiedeln, und Bibelein-
führungen mit den Brüdern aus Taizé.
Sonntagabend: «Nacht der Lichter» in
der Badener Stadtkirche. Infos und
Anmeldung bis zum 17. Mai:
www.disputnation.ch/taize

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Versöhnungsweg Pastoralraum 4. Klasse

Freitag 20./Samstag 21. März



Foto Pixabay

Am Freitag 20. oder Samstag 21. März werden alle 4. Klässler des Pastoralraumes mit einer frei gewählten Begleitperson im Pfarreizentrum Bellikon auf den Versöhnungsweg gehen. An verschiedenen Stationen machen sie sich Gedanken zu ihren Stärken und Schwächen. Alles dürfen wir Gott anvertrauen.

Unterwegs entsteht ein geschmirkeltes Holzkreuzchen mit einem farbigen Bändel dran. So bekommen wir Christen die Versöhnungszusage Gottes mit der Chance eines Neuanfanges. Am Samstag, 21. März um 18.00 Uhr feiern alle, die den Versöhnungsweg gegangen sind, zusammen mit ihren Familien und dem ganzen Pastoralraum das Versöhnungsangebot Gottes.

Der Versöhnungsweg ist anschliessend bis Palmsonntag in der Kirche Bellikon für alle Pfarreiangehörigen offen als Angebot der eigenen Besinnung vor Ostern. Herzlich willkommen!

Helena Wettstein und Vroni Peterhans

Ostereier-Färben

Mittwoch, 1. April 14.00 - 16.30 Uhr

Hast du Lust für deine Familie ein Osternest zu basteln und mit bunten Ostereiern zu füllen? Wir starten um 14 Uhr mit einer öster-

lichen Bildergeschichte. Die Kirchgemeinden stellen dir 6 Eier zum Einfärben zur Verfügung, die du in deinem «Näschtli» mit nach Hause nehmen darfst.



Foto zVg

Wer: Kinder ab 6 Jahren, jüngere mit einer Begleitperson Wann: Mittwoch 1. April 2026, 14.00 - 16.30 Wo: ref. Kirchgmdehaus Rohrdorf, Gwiggweg 1 Kosten: Unkostenbeitrag Fr. 10.- (inkl. Zvieri) Anmeldung: bis 22. März an simon.waelchli@ref-mellingen.ch

Einladung an alle Familien

Karfreitag 3. April, 10 Uhr



Foto zVg

Bei der Waldhütte Remetschwil unterwegs von Karfreitag bis Ostern. Der Anlass ist besonders für Familien zum Mitmachen gestaltet. Kindergerechte Texte führen uns durch die Stationen von Palmsonntag bis Ostern. Wir freuen uns mit Ihnen in Gottes Natur dem Geheimnis von Karfreitag nachzuspüren. Herzlich willkommen Vroni Peterhans und Team

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin
Niederrohrdorf – Gut Hirt
Künten – Heiligkreuz
Stetten – St. Vinzenz
Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14
5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarostaw Płatuński, 056 496 12 25
pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74
josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40
katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb
Silvana Gasic
Danilo Ferrarelli
056 496 67 40

Web

www.kathrb.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Suppenmittag

Donnerstag 26. März



Foto Pixabay

Wir laden Sie herzlich zum Suppenmittag am Donnerstag 26. März von 11.45 bis 13.30 Uhr in Zentrum Gut Hirt in Niederrohrdorf ein. Der Erlös geht an HOPE, das christliche Sozialwerk in Baden, das Menschen in Not praktische Lebensunterstützung bietet.

Damit wir auch dieses Jahr wieder Desserts geniessen können, sind wir auf der Suche nach Kuchen- und Dessertspenden, Danke! Bitte melden Sie sich für Dessertspenden beim Pfarreisekretariat Rohrdorf unter 056 496 12 25 oder pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und Teilnahme. Katrin Heeb und Vroni Peterhans

Palmströsschen binden

Freitag 27. März, 9 Uhr

Wir freuen und auf Ihre Teilnahme beim Palmströsschen binden im Saal des Kirchenzentrums Gut Hirt in Niederrohrdorf. Mit Kaffee und Gipfeli, herzlich willkommen!

Begegnungskaffee

Mittwoch 8. April, 14–16 Uhr



Foto Pixabay

Ein Ort für Gespräche und Gemeinschaft. Jeden 2. Mittwoch im Monat. Wir laden Sie ab April herzlich ins Zentrum Gut Hirt zum Begegnungskaffee für den ganzen Rohrdorferberg ein. Geniessen eine Tasse Kaffee, einen Tee und ein Stück Kuchen. Plaudern Sie mit andern und verbringen Sie zwei gemütliche Stunden in guter Gesellschaft

Kochen für Senioren

Samstag 9. April, 12.15 Uhr Saal Gut Hirt



Foto Pixabay

Jugendliche aus unserem Pastoralraum kochen für unsere Seniorinnen und Senioren. Mit viel Engagement bereiten sie ein feines Essen zu und laden zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Auf diese Weise möchten Sie den älteren Menschen eine Freude bereiten, ihnen etwas Gutes tun und die Gemeinschaft zwischen den Generationen stärken. Unkostenbeitrag Fr. 10.- **Anmeldung bis 28. April** an: silvana.gasic@kathrb.ch od. Sekretariat Rohrdorf 056 496 12 25

Freiwilligenanlass 2026

Ein herzliches DANKESCHÖN



Foto Stephan Schibli

Am Freitag, 27. Februar 2026, fand im Pfarreisaal Gut Hirt in Niederrohrdorf erstmals ein gemeinsames Dankesessen für alle Mitarbeitenden und Freiwilligen aus unserem Pastoralraum statt. Insgesamt nahmen 93 Personen an diesem besonderen Anlass teil.

In einer gemütlichen Atmosphäre genossen wir einen schönen Abend mit guter Stimmung, feinem Essen und vielen bereichernden Gesprächen. Das Treffen bot eine wertvolle Gelegenheit, einander zu begegnen, sich auszutauschen und gemeinsam auf das vielfältige Engagement in unseren Pfarreien anzustossen.

Von ganzem Herzen möchten wir allen Mitarbeitenden und Freiwilligen nochmals für ihre wertvolle Arbeit, ihren grossen Einsatz und ihre Zeit danken. Ohne dieses Engagement wäre vieles in unserem Pastoralraum nicht möglich.

Wir blicken dankbar auf diesen gelungenen Abend zurück und freuen uns bereits auf das nächste Mitarbeiter- und Freiwilligenessen im kommenden Jahr. Katrin Heeb und Silvana Gasic



Foto Stephan Schibli

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten
056 496 11 74
pfarramt.kuenten@kathrb.ch
Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Ökum. Gottesdienst mit Fasten z'Morge

Sonntag, 22. März, 9 Uhr

Herzliche Einladung zum Gottesdienst, gestaltet von der ref. Sozialdiakonin Verena Müller und Josef Bürge, und dem anschliessenden Fasten z'Morge à discrétion im Pfarreisaal. Erwachsene Fr. 17.- / Schüler Fr. 8.-. Sie können sich schon jetzt den Platz sichern unter Tel. 079 275 40 49 Lisbeth Kohler, oder spontan vorbeikommen.

Bereits im Voraus ein herzliches Dankeschön allen Helfern - besonders der Apéro Gruppe Künten.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.



Foto: zVg.

Ökum. Gottesdienst mit Kirchenchor

Sonntag, 22. März, 9 Uhr

Die Fastenaktion setzt sich für eine gerechtere Welt und die Überwindung von Hunger und Armut ein. Der Gottesdienst nimmt sich diesem Thema an und wird vom Kirchenchor mitgestaltet wird. Angela Ernst hat die folgenden Lieder ausgewählt. «Wir pflügen und wir streuen» Matthias Claudius aus dem reformierten Gesangbuch, «Psalm 104,33: Ich will dem Herren singen» von Dieter Golombek. Zusammen mit dem Volk singen wir «Korn, das in die Erde», «Wer leben will wie Gott» und «Aus vielen Körnern gibt es Brot».

Wir laden ALLE zu diesem abwechslungsreichen Gottesdienst und zum anschliessenden Fasten-z'Morgen im Pfarreisaal ein.

Josef Seiler

Palmbäume selber gestalten

Samstag, 28. März, 13.30 Uhr auf dem Kirchenplatz

Sie/du sind herzlich eingeladen, Palmbäume selber zu gestalten. Zusammen mit den diesjährigen Erstkommunikanten und unter fachkundiger Führung stellen Sie/du den eigenen Palmbaum her. Am **Palmsonntag, 29. März um 11 Uhr** ziehen die Kinder und Jugendlichen mit den bunt geschmückten Palmbäumen zum Gottesdienst in die Kirche ein. Dies erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem.

Voranzeige Osternachtsfeier für Familien am Sa. 4. April, ab 18 Uhr

Rückblick Weltgebetstag

Djembetrommelklänge unter der Leitung von Stephan Huser und Margrit Schwaninger brachten afrikanischen Rhythmus in die Kirche und brachten alle in Bewegung!

Der grosse Mittelstufenchor unter der Leitung von Marc Halter lockte einen grossen Fanclub in die Kirche und bereicherte und begeisterte mit frischem Gesang.

Rita Kobler- Emiko aus Nigeria gab spannende Einblicke ins Liturgieland Nigeria und verwöhnte anschliessend mit feinem, nigerianischem Essen!

Danke allen Mitwirkenden für das Gemeinschaftserlebnis, das uns auch weltweit verband.

Vroni Peterhans



Foto: Vroni Peterhans

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten
056 496 13 84
pfarramt.stetten@kathrb.ch
Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Z'Morgekafi

Mittwoch, 01. April, 09.00 Uhr

Zum monatlichen Z'Morgekafi im Pfarreiträff laden wir herzlich ein. Mit frischem Kaffee, feinen Gipfeli und guten Gesprächen wollen wir gemeinsam in den Tag starten. Dieser Morgen bietet eine schöne Gelegenheit, mit-

einander zu plaudern. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Frauenverein & Familienträff Stetten.



Foto zVg

kommt der Stiftung "Pro Diamante" zugute. Wir freuen uns sehr auf euer Kommen!



Foto: zVg

Erstkommunion welche sie Anfangs Mai feiern werden.



Foto: zVg

Einladung zum Suppentag

Sonntag, 22. März 12 Uhr, Mehrzweckhalle Stetten

Alle sind herzlich eingeladen, nach dem Gottesdienst in der Mehrzweckhalle Stetten zum gemütlichen Zusammensein. Neben einer feinen Suppe erwartet euch auch ein Dessertbuffet mit vielen Leckereien. Wie jedes Jahr bietet der Claro Laden fair gehandelte Produkte zum Verkauf an. Der gesamte Erlös

Palmen binden

Samstag, 28. März, 08.30 Uhr

Die diesjährigen Erstkommunionkinder treffen sich mit einer erwachsenen Person, der Katachetin und der Sakristanin auf dem Kirchenplatz. Jedes Kind darf selber seinen eigenen Palmbaum herrichten und ausschmücken. Dies ist ein Teil für die Vorbereitung auf Ihre

Vorschau Ostergottesdienst

Sonntag, 05. April, 11.00 Uhr

Bald ist es wieder soweit! Ostern steht vor der Tür! Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Apéro mit traditionellem Eiertütsche eingeladen. Wir freuen uns auf Sie alle!

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon
056 496 61 33
pfarramt.bellikon@kathrb.ch
Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Bitte beachten Sie den ausführlichen Bericht im Pastoralraumteil.

Palmen binden

Samstag, 28. März, 8.30 Uhr bei der Kirche

Es ist Tradition am Palmsonntag mit Palmbäumen in die Kirche einzuziehen. Ebenfalls zur Vorbereitung der Erstkommunion werden die diesjährigen Erstkommunikanten zusammen mit einem Elternteil am Samstag bei der Kirche die Palmen herrichten und schmücken. Es dürfen auch ältere oder jüngere Kinder eine Palme machen.

Palmsonntag und Suppenessen in Bellikon

Sonntag, 29. März, 11 Uhr, anschliessend Suppenessen

Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem. Die Menschen empfingen ihn voller Freude und schwenkten Palmzweige als Zeichen der Ehre. So ziehen auch die diesjährigen Erstkommunikanten mit den selbstgeschmückten Palmen in die Kirche ein. Nach der Palmweihe laden wir Sie alle herzlich zum traditionellen Suppentag in den Pfarreisaal ein. Freuen Sie sich auf die frisch zubereitete Gerstensuppe, wiederum gekocht und gesponsert von der Reha Bellikon, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu pflegen. Zum Abschluss verwöhnen Sie sich mit einem feinen süssen Dessert.

Herzlichen Dank an Antonia Meier und ihr Team für's Organisieren. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die Reha Bellikon sowie an die zahlreichen SpenderInnen der Kuchen und Desserts.

Versöhnungsweg Pastoralraum 4. Klasse

Versöhnungsgottesdienst.

Samstag 21. März, 18 Uhr



Foto Pixabay



Foto: Pixabay

Gottesdienste

Samstag, 21. März

- 18.00 Bellikon
Versöhnungsgottesdienst 4.
Klasse für ganzen Pastoralraum
Jarosław Płatuński, Helena
Wettstein
anschliessend Apéro
Kollekte: Fastenaktion
- 18.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst
Josef Bürge
Jahrzeit für Agnes und Leo
Schwitter-Wiederkehr von
Oberrohrdorf / Bertha und Josef
Anton Egloff-Irniger von Nieder-
rohrdorf
Kollekte: Fastenaktion

Sonntag, 22. März

- 09.00 Künten
ökum. Gottesdienst mit anschlies-
sendem Fasten-z'Morge
Josef Bürge, Verena Müller,
Sozialdiakonin
Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: Fastenaktion
- 09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Kollekte: Fastenaktion
- 10.30 Oberrohrdorf
Taufe Diana Ines Azzato
Jarosław Płatuński
- 11.00 Stetten
Ökum. Gottesdienst mit Suppen-
tag
Josef Bürge, Simon Wälchli
Anschliessend Suppenessen in der
Turnhalle Stetten
Kollekte: Pro Diamantina
- 11.30 Oberrohrdorf
Taufe Ariana Melody Bruttin
Jarosław Płatuński

Montag, 23. März

- 09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 24. März

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 09.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst der Frauengemein-
schaft

Mittwoch, 25. März

- 18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
- 19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 26. März

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Samstag, 28. März

- 18.00 Oberrohrdorf
Gottesdienst
Josef Bürge
Jahrzeit für Alice und Emil
Irniger-Wettstein von Nieder-
rohrdorf / Maria und Josef
Locher-Arnold von Remetschwil
Kollekte: Fastenaktion

Sonntag, 29. März

- 09.00 Niederrohrdorf
Palmsonntag mit Palmweihe
Jarosław Płatuński
Kollekte: Fastenaktion
- 09.00 Stetten
Palmsonntag mit Palmweihe
Josef Bürge
Kollekte: Fastenaktion
- 11.00 Bellikon
Palmsonntag mit Palmweihe
Josef Bürge
anschliessend Suppenessen
Kollekte: Fastenaktion
- 11.00 Künten
Palmsonntag mit Palmweihe
Jarosław Płatuński
Jahrzeit für: Maria Zimmermann-
Wettstein / Hedwig Keller-Meier/
Kollekte: Fastenaktion

Montag, 30. März

- 09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 31. März

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Mittwoch, 1. April

- 18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
- 19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 2. April

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 18.00 Künten
Eucharistiefeier unter beiden
Gestalten mit Fusswaschung
Jarosław Płatuński
Gesangliche Begleitung Ruth
Soland
Kollekte: Karwochenopfer für die
Christinnen und Christen im
Heiligen Land

Freitag, 3. April

- Karfreitag
- 10.00 Oberrohrdorf, Waldhütte
Remetschwil
Kreuzweg Remetschwil
Vroni Peterhans
- 15.00 Oberrohrdorf
Karfreitagsliturgie
Jarosław Płatuński

Veranstaltungen

Dienstag, 24. März

- 14.00 Pfarreizentrum Künten
Bibelgespräche
Für Frauen und Männer, die sich
für eine Vertiefung der Bibel-
kenntnisse interessieren.
Kontakt: josef.buerge@kathrb.ch

Sonntag, 29. März

- 12.00 Kath. Kirche St. Josef
Suppentag

Montag, 30. März

- 20.00 Reformierter Kirchgemeindesaal
ZEN Meditation
Ökumenischer Meditationsabend

Mittwoch, 1. April

- 09.00 Pfarrhaus Stetten
Z'Morgekafi
- 13.15 ref. Kirche Rohrdorf (Gwiggweg
1)
Ostereier-Färben

Pastoralraum Region Mellingen

Gemeinsam zur Maiwallfahrt!

Einsteigeorte:

**Mägenwil, Wohlenschwil, Fislisbach,
Mellingen, Tägerig**

Das Programm für die **Maiwallfahrt am Donnerstag, 7. Mai 2026** in die Kirche Bisisthal, liegt in den Kirchen und Kapellen auf.

Muotathal-Bisisthal in der Kirche der 14-heiligen Nothelfer ist unser diesjähriges Ziel der Maiwallfahrt. Vor der Andacht stärken wir uns im Gasthof Schönenboden mit Muotathaler Kirschtorte und einem Getränk.

Anschliessend pilgern wir gemeinsam zu Fuss zur Kirche (ca. 200m). Die Sakristanin wird uns ein paar Anhaltspunkte über die Kirche erzählen.

Danach dürfen wir mit Markus Vögtlin eine besinnliche Maiandacht feiern.

Zum Tagesausklang geniessen wir ein feines Essen im Restaurant Pinte in Grosswangen. Der Fahrpreis pro Person beträgt 40 Franken. Bitte bis spätestens Montag, 4. Mai anmelden bei der Organisatorin, Anneliese Burkart, Tel. 062 896 15 83 oder 078 727 77 18.

Ich freue mich, viele TeilnehmerInnen aus unserem Pastoralraum begrüessen zu dürfen.

Abfahrtszeiten mit dem Car

Mägenwil: ehemalig Rest. Löwen 11.15h

Mägenwil: Garage Hürlimann 11.20h

Wohlenschwil: Zentrum 11.25h

Fislisbach: Dorfstrasse 11, Pfarrhaus 11.40 h

Mellingen: Friedhof 11.50h

(Richtung Bremgarten)

Tägerig: Bei der Kirche 12.00h

Palmsonntag

Am Palmsonntag gedenkt die Christenheit des Einzugs Jesu in Jerusalem. Jesus, der auf einem Esel reitet, wird als König empfangen.

Er weiss aber, dass dieser Einzug auch zum Leiden führt. Nach der Verurteilung trägt Jesus das Kreuz bis auf den Kalfarienberg. Josef von Arimathäa hilft ihm dabei.

Jesu Tod am Kreuz wird von den Christen als stellvertretende Hingabe für alles Leid der Menschen gedeutet. Dieser Tod führt an Ostern zur Auferstehung, dem Fest des neuen Lebens.

Stephan Leimgruber

Hoher Donnerstag

Am Donnerstag in der Karwoche denken die Christen an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Bei diesem Mahl deutet Jesus Brot und Wein als zentrale Symbole für seine Lebenshingabe.

Er beauftragt die Jünger, diese Feier in Erinnerung an ihn immer wieder zu wiederholen.

Im Pastoralraum feiern wir in Fislisbach einen gemeinsamen Gottesdienst für alle fünf Pfarreien. Herzliche Einladung an alle Gläubigen.

Stephan Leimgruber, Koordinator
Valentin Koledoye, Bischofsvikar
Marcin Kokoszka, mitarbeitender Priester

Weltgebetstag – Danke!

Herzlichen Dank an alle Frauen, welche mitorganisiert haben und ein grosses Dankeschön an alle Mitfeiernden!



Pfarreien

Mellingen – St. Johannes

Tägerig – St. Wendelin

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82

pfarramt.mellingen@

pastoralraum-mellingen.ch

Kaplan - Koordinator

Stephan Leimgruber

056 491 00 82

Pfarrverantwortlicher

Bischofsvikar

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu

079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia

056 491 00 82

Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69

Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
 Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.mellingen@
 pastoralraum-mellingen.ch

Heimosterkerzen

Die Heimosterkerzen können Sie ab Palmsonntag erwerben. Sie liegen in der Kirche beim Seitenaltar zum Kauf für 10 Franken bereit. Mögen die schönen Osterkerzen Ihr Herz erleuchten.

Musik in der Karwoche – mit dem Johanneschor

Karfreitag, 3. April 2026
 15 Uhr, Karfreitagliturgie
 Samstag, 4. April 2026
 21 Uhr, Osternachtsfeier

Am Karfreitag wird der Johanneschor im Rahmen der Liturgie die nur wenig bekannte

Johannespassion des Komponisten Jakob Meiland aufführen. Meiland (1542–1577) war ein deutscher Komponist zwischen Renaissance und Frühbarock, Schüler von Johann Walter, der vor allem durch seine geistlichen Werke Bekanntheit erlangte, darunter Motetten und Passionen.

Der Chor übernimmt dabei eine zentrale Rolle: Er singt die Choräle zu Beginn und am Ende der Passion, führt in die Handlung ein und reflektiert sie, sowie die sogenannten Turba-Chöre, in denen der Chor die Funktion verschiedener Gruppen der biblischen Geschichte übernimmt.

Die Passion ist kurz und passt sehr gut in die moderne katholische Liturgie, wodurch ein besonderer Effekt entsteht, der beim blossen Vorlesen fehlt. Statt sie jedoch in der originalen Konzeption gesungen aufzuführen, wird die Aufführung zwischen Lesen und Singen wechseln, sodass ein ausgewogenes Verhältnis von Wort und Musik entsteht.

Die Aufführung einer Passion am Karfreitag ist in Mellingen und im gesamten Pastoralraum etwas Seltenes und Besonderes und verspricht ein tiefgreifendes und eindrückliches Erlebnis für die Gemeinde.

Die Osternachtsfeier wird ebenfalls vom Johanneschor mitgestaltet und erhält eine be-

sondere musikalische Note durch die Mitwirkung der jungen Sopranistin Leo Shibata.

In diesem Gottesdienst, der weithin als einer der schönsten im Kirchenjahr gilt, erklingt in der zunächst dunklen Kirche das traditionelle Osterlob, ursprünglich als Exsultet bekannt. Nach einem kraftvollen Orgelspiel erstrahlt der Kirchenraum im Licht und verkündet so symbolisch die Auferstehung Christi.

Gemeinsam mit der Solistin singt der Chor Mozarts bekanntes Laudate Dominum – ein kleines, aber ausserordentlich schönes Werk des Dankes und Lobpreises Gottes. Darüber hinaus wird die Solistin weitere musikalische Beiträge gestalten.

Francisco Santos, Dirigent Johanneschor

Herzliche Gratulation zum Geburtstag

Am 21. März darf Marco Botti seinen 80. Geburtstag feiern.

Lieber Jubilar, wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute, Gesundheit und ganz viele schöne Momente. Viel Freude an jedem neuen Tag und Gottes Segen auf all Ihren Wegen.

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
 Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.taegerig@
 pastoralraum-mellingen.ch

Kunstvolle Palmbäume binden

am Samstag, 28. März 2026 um 13.30 Uhr auf dem Hof der Familie Stöckli, Kleinzweg 16 in Tägerig.



Foto: Pixabay

Da uns diese Tradition sehr am Herzen liegt, möchten wir Sie ermutigen, mit Ihrem Kind auch ein Palmbaum zu binden. Das Gestalten der Palmbäume dauert ca. 2 Stunden. Bitte bringen Sie folgendes mit: 6 bis 8 rote Äpfel, Rebschere, Gartenhandschuhe, evtl. Grünzeug wie Buchs, Koniferen, Eibe, Efeu, Thuja usw. Anmeldung bis am Mittwoch, 25. März 2026 per Mail oder Telefon bei Alexandra Atapattu: alexandra.atapattu@pastoralraum-mellingen.ch, 079 578 83 82. Wir freuen uns auf viele Palmbäume in der Kirche!

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Wir gratulieren herzlich



Foto: zVg

Myrta Oldani zum 93. Geburtstag am 29. März.

Liebe Jubilarin, wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit, Glück und Gottes Segen. Mögen heute und jeden Tag im neuen Lebensjahr die Sonne für Sie scheinen. Mut, Kraft und Zuversicht sollen Sie stets begleiten.

Karfreitagsliturgie – Der Kirchenchor singt!

Am Karfreitag wird der Kirchenchor Werke der Renaissance und des Frühbarock singen, die nur zu diesem sehr wichtigen Zeitpunkt im Kirchenjahr aufgeführt werden:

Tomás Luis de Victoria, *Popule meus* / Hans Leo Hassler, *O Haupt voll Blut und Wunden* / Antonio Lotti, *Miserere mei, Deus*

Die Gemeinde wird sich dem Chor anschließen und in tiefgründigen Gemeindeliedern über die Tragödie des Todes Christi nachdenken.

Im Gegensatz dazu wird der Kirchenchor in einer von grosser Sanftheit geprägten Atmosphäre auch das *Benedictus* aus der *Misatan-go* von Martín Palmeri interpretieren.

Dieses prächtige Werk wird vom Kirchenchor sowie von drei weiteren Ensembles am 18. April in einem meditativen Konzerts um 17 Uhr in der Kirche Tägerig aufgeführt (nähere Infos folgen).

Kirchenchor Cäcilia Tägerig

Anton Meier, Orgel

Nathalie Musardo Sigrist, Leitung

Wir nahmen Abschied

Am 11. Februar 2026 ist im Alter von 89 Jahren Johanna Strebel verstorben.

Den Angehörigen sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus in der christlichen Hoffnung: Von Gott kommen wir, zu Gott kehren wir im Tod zurück. Gott schenke der lieben Verstorbenen ewige Glückseligkeit in seinem Reich des Lichtes.

Kollekte Februar

Wir danken ganz herzlich für folgende

Kollekten:

01. Nothilfe für die Naturkatastrophe in Sri Lanka	65.90
08. Samariterverein Mellingen	70.80
15. Save the Children Schweiz	64.40
22. Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserord. Aufwendungen	82.30

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil

Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr

056 491 00 82

pfarramt.wohlenschwil@

pastoralraum-mellingen.ch

Osterkerzen 2026 für daheim

Zeichen von Aufbruch und Hoffnung

Die Osterkerze soll Hoffnung wecken und den Aufbruch ins neue Leben spürbar machen.



Aus der Erde im lebendigen Grün erwächst neues Leben. Die goldene Sonne taucht alles in Licht und erinnert an Auferstehung und Neubeginn. Feine Ähren erzählen von Wachstum und Reife; drei schlichte rote Linien, tief im Grün verankert, stehen für die Dreifaltig-

keit und bilden das tragende Fundament des Glaubens.

Die Heimosterkerzen werden nach dem Palmsonntagsgottesdienst von der Jubla zum Preis von 10 Franken verkauft. Der Erlös fliesst direkt an die JUBLA, die das Palmbinden am Samstag vorher organisiert. Weitere Heimosterkerzen liegen anschliessend in der Kapelle und in der Kirche zum Verkauf bereit.

Palmsonntag

Am Palmsonntag, 29. März, beginnt die Karwoche mit der Feier um 10 Uhr neben dem Parkplatz vor der Kirche mit der Segnung der Palmbäume, die von der Jubla und den Erstkommunionkindern am Samstag gebunden wurden. Begleitet vom Kirchenchor mit gregorianischen Chorälen werden die Palmen dann von den Erstkommunionkindern und der Jubla in einer Prozession in die Kirche getragen. Der Gottesdienst wird musikalisch vom Kirchenchor begleitet.

Karfreitag bis Ostern mit festlichem Gesang

Alle Gottesdienste in Wohlenschwil werden musikalisch untermalt durch den Kirchenchor. Die Karfreitagsliturgie beginnt am 3. April um 15 Uhr.

Der Osternachtsgottesdienst um 21 Uhr wird musikalisch umrahmt mit der Missa in G von G.B. Casali, Terra tremuit von Vincenz Goller und Confitemini Domino von M. Haydn. Anschliessend findet wieder der traditionelle Apéro mit Eiertütschen statt.

Am **Ostersonntag** feiern wir den Gottesdienst um 10 Uhr. Der Kirchenchor singt: Christus ist erstanden und die Choralsequenz: Victimae paschali laudes Messa in G-Dur. In Mägenwil wird der Ostergottesdienst um 9 Uhr gefeiert.

Wir gratulieren herzlich

Am 21. März darf **Erich Schuster** aus Wohlenschwil seinen 80. Geburtstag feiern.

Lieber Jubilar, wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute zum Geburtstag. Für das kommende Lebensjahr Glück, Gesundheit und viele schöne Momente begleitet von Gottes reichem Segen.

Fislisbach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.fislisbach@
pastoralraum-mellingen.ch

dann mit nach Hause nehmen. Ich freue mich, dass wir diesen Gottesdienst zusammen feiern.

Katechetin, Andrea Dagelet

Regelung zu beachten. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Die Kirchenpflege

Kreuzwegandacht

Am Karfreitag 3. April 2026 um 10 Uhr in der Kirche St. Agatha Fislisbach.

Am Karfreitag gedenkt die Kirche in besonderer Weise des Leidens und des Todes unseres Herrn Jesus Christus. Auch in Fislisbach wird diese Tradition gepflegt, indem wir in Dankbarkeit für Gottes Erlösungswerk unseren Heiland auf seinem Kreuzweg begleiten. Zur dieser Kreuzwegandacht mit der Gebetsgruppe Fislisbach sind alle ganz herzlich eingeladen.

Palmbinden und Palmsonntag

Die **Erstkommunikanten** treffen sich am **Samstag, 28. März um 13.30 Uhr** bei der Abdankungshalle. Bitte bringe für deinen Palmbaum Äpfel und/oder Orangen zum Schmücken mit. Alles andere wird zur Verfügung gestellt. Am **Palmsonntag, 29. März** werden die **Palmen um 10.15 Uhr in der Abdankungshalle** gesegnet und wir ziehen gemeinsam in die Kirche ein. Nach dem Gottesdienst bekommst du beim Vereinshaus ein Brötli mit Schoggistängeli. Den Palmbaum darfst du

dann mit nach Hause nehmen. Ich freue mich, dass wir diesen Gottesdienst zusammen feiern.

dann mit nach Hause nehmen. Ich freue mich, dass wir diesen Gottesdienst zusammen feiern.

Bitte Parkscheibe stellen

Neue Parkregelung bei Kirche und Friedhof

Auf den Parkplätzen bei Kirche und Friedhof gilt neu ein richterliches Parkverbot. Diese Massnahme wurde notwendig, da die Parkplätze in der Vergangenheit vermehrt von Dauerparkierern genutzt wurden, die nicht in Verbindung mit Kirche oder Friedhof standen. Dadurch standen für Friedhofsbesucher, Kirchgänger und Nutzer der kirchlichen Liegenschaften teilweise zu wenige Parkplätze zur Verfügung.

Die Parkplätze bleiben weiterhin für Friedhofsbesucher, Kirchgänger sowie Benutzer der kirchlichen Liegenschaften bestimmt. **Neu** ist jedoch erforderlich, dass eine **Parkscheibe** mit korrekt eingestellter Ankunftszeit gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe angebracht wird. Die **maximale Parkdauer beträgt drei Stunden**.

Da künftig **Kontrollen durchgeführt** werden, bitten wir alle Nutzerinnen und Nutzer, diese

Musikalische Gestaltung Karfreitag

Alljährlich begleitet und unterstreicht der St. Agatha Chor die Liturgie des Karfreitags.

Zur Aufführung kommen die Choräle «O grosse Lieb, o Lieb ohn alle Masse» und «O Haupt voll Blut und Wunden», die vielen vor allem durch die Passionen von Johannes Sebastian Bach bekannt sind. Die Texte stammen jedoch von Johann Heermann bzw. Paul Gerhardt. Die Melodien gehen auf frühbarocke Vorlagen zurück. Bach hat sie in seinen Passionen in kunstvollen Choralsätzen vertont und ihnen so ihre bis heute prägende Gestalt gegeben.

In der Karfreitagsliturgie führen diese Gesänge die Gemeinde in die betrachtende Tiefe des Tages: Sie deuten das Leiden Christi als Ausdruck göttlicher Liebe und eröffnen zugleich mitten im Ernst des Karfreitags, den Ausblick auf das neue Leben, das Gott schenkt. Ergänzt werden sie durch das Lied «Korn das in die Erde», dessen Text von Jürgen Henkys das Wort Jesu aus dem Johannesevangelium aufgreift. (Joh12,24). Im Bild des Samenkorns wird das Sterben Christi als fruchtbringende Hingabe gedeutet.

Wir laden Sie herzlich ein, den Gottesdienst am Karfreitag mitzuerleben und sich von der Musik in die Atmosphäre des Gebets und der Besinnung führen zu lassen.

Inge Frei, St. Agatha Chor

Gottesdienste

Samstag, 21. März

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 22. März

09.15 Tägerig, St. Wendelin
Eucharistiefeier mit erweitertem Bussakt
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye

Jahrzeit für Bertha Zimmermann-Meier; Verena Moos-Meier und Kurt Moos; Martin und Verena Stöckli-Stöckli; Antonia Schröder-Oldani; Rosa und Fritz Oldani-Boller; Elide Meier-Cortese; Albert Gauch-Meier

Kollekte: Fastenaktion

09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier mit erweitertem Bussakt

mit Aroggy Salibindla
Kollekte: Fastenaktion

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier mit erweitertem Bussakt

mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye

Jahrzeiten für: Gertrud Arnold; Markus Meyer-Burger; Marcel Heimgartner-Heimgartner; Anton Stöckli-Heimgartner; Emil Josef und Mathilde Pauline Heimgartner-Imbach und Hans und Alice Heimgartner-Heimgartner

Kollekte: Fastenopfer

10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier mit erweitertem Bussakt

mit Aroggy Salibindla
Kollekte: Fastenaktion

Montag, 23. März

17.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 24. März

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Alexandra Atapattu

18.00 Mellingen, St. Johannes
Gottesdienst der spanischen Mission
mit P. Juan Gonzalez

Mittwoch, 25. März

10.30 Mägenwil, Alterszentrum
Schlossblick
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Odo Camponovo

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und den Weltfrieden

19.00 Fislisbach, St. Agatha
Versöhnungsfeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye

Donnerstag, 26. März

09.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Kreuzwegandacht

Freitag, 27. März

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Samstag, 28. März

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Marcin Kokoszka

Sonntag, 29. März

10.00 Tägerig, St. Wendelin
Palmsonntagsgottesdienst
mit Alexandra Atapattu und
Erstkommunionkindern
Jahrzeit für Franz und Rosa Pechlaner-Fink
Kollekte: Fastenaktion

10.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Palmsonntagsgottesdienst
mit Mirjam Savia und den Erst-kommunionkindern
Mitwirkung des Kirchenchors und der Jubla
Kollekte: Fastenaktion
Die Feier beginnt um 10 Uhr neben dem Parkplatz vor der Kirche mit der Segnung der Palmbäume.
Begleitet vom Kirchenchor mit gregorianischen Chorälen werden die Palmen dann in die Kirche getragen.

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Palmsonntag Eucharistiefeier,
anschl. Pfarreikaffee im Vereins-haus
mit Marcin Kokoszka
Kollekte: Fastenopfer

10.30 Mellingen, St. Johannes
Palmsonntag Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber, Dora Palumbo und den Erstkommunion-

kindern

Kollekte: Fastenaktion

18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 30. März

18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 31. März

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 1. April

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und den Weltfrieden

19.00 Fislisbach, St. Agatha
Bussfeier mit Eucharistiefeier
mit Marcin Kokoszka

Donnerstag, 2. April

09.00 Tägerig, St. Wendelin
Gottesdienst entfällt

10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Alexandra Atapattu

19.00 Fislisbach, St. Agatha
Messe vom letzten Abendmahl für den ganzen Pastoralraum
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye, Stephan Leimgruber
und Marcin Kokoszka
Kollekte: Christen im hl. Land

Freitag, 3. April

Karfreitag

10.00 Fislisbach, St. Agatha
Kreuzwegandacht

10.30 Mellingen, St. Johannes
Kinder- und Jugendkreuzweg
mit Alexandra Atapattu

15.00 Fislisbach, St. Agatha
Karfreitagliturgie
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye

15.00 Mellingen, St. Johannes
Karfreitagliturgie
mit Marcin Kokoszka und Stephan Leimgruber
Mitwirkung Johanneschor
Kollekte: Heiliglandopfer

15.00 Tägerig, St. Wendelin
Karfreitagliturgie
mit Alexandra Atapattu
Mitwirkung des Kirchenchors
Opfer: Heiliglandopfer

15.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Karfreitagliturgie
mit Mirjam Savia
Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: Heiliglandopfer

Agenda

Veranstaltungen

Kirchenentwicklung für die Zukunft

Fr 27.3., 18 Uhr bis Sa 28.3., 16.30 Uhr.

Propstei Wislikofen. Die Kirche steht am Übergang zu einer neuen Epoche. Weniger Personal, weniger Finanzen, weniger Mitglieder. Im Zentrum der Diskussionen stehen mögliche – bereits praktizierte – Ansatzpunkte für neue Wege für die Kirche. Leitung: Guido Estermann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kommunionspendekurs

Sa 28.3., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Das Teilen des Brotes ist nach dem Teilen des Wortes der zweite zentrale Teil der gottesdienstlichen Feier. In der Kommunionspendung legen wir von diesem Glauben Zeugnis ab. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Yoga, Kräuter und Atem

Fr 3.4., 16 Uhr bis So 5.4., 13 Uhr.

Propstei Wislikofen. Mit Yoga und der Kraft von Kräutern die Ostertage auf besondere Art gestalten. Tauchen Sie ein in eine Welt der Entspannung, des Wohlbefindens und der Naturverbundenheit. Leitung: Olaf Kapitschke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Verweilen am Mozartweg

Ostermontag, 6.4., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. Kammermusikkonzert mit Christine Kunz, Cembalo, und Agata-Maria Raatz, Violine. Eintritt: Erwachsene 30 Franken, Jugendliche 15 Franken. Auskunft/Reservation bei freier Platzwahl: T 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Klavier- und Cellorezital

Fr 10.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche, Wohlen. Héctor Ocampo am Klavier und Jorge Carrión am Cello interpretieren Werke von Beethoven, J.S. Bach und weiteren Komponisten. Am **Sa 11.4., 19.30 Uhr** Klavierabend mit Héctor Ocampo und Raúl de la Mora.

Werke von Diabelli, Mozart u.a. Eintritt frei, Kollekte.

Klangwelten des Südens

Sa 11.4., 18 Uhr. Kapelle Brunnenwiese, Wettingen. Ein musikalischer Dialog zwischen Nejc Grm, Akkordeon, und Ana Turkalj, Violoncello. Eintritt frei, Kollekte.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 21. März

Sternstunde Kunst. Mit seinen farbenfrohen Gemälden von Tanzlokalen und Paaren gilt August Renoir als «Maler des Glücks». Zum 150-jährigen Jubiläum seines Meisterwerks «Bal du moulin de la Galette» zeigt das Musée d'Orsay in Paris eine Ausstellung mit Werken aus den ersten zwanzig Jahren seiner Karriere. SRF 1, 9.50 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Appenzell. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 2, 19.55 Uhr

«Wildly tender ist thy music. Lieder aus dem Moor» von Merzouga. Klangkunst über die englische Dichterin Emily Brontë. Sie kannte die karge Schönheit der Moore aus ihrer Kindheit. Das Duo Merzouga entdeckt in Brontës Gedichten Songs für unsere Zeit und entführt uns in den faszinierenden Lebensraum Moor. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 22. März

Fenster zum Sonntag. Vier Hirnblutungen verändern Pascals Leben grundlegend. Seine Frau Christine bleibt – trotz Angst, Überforderung und Zweifeln. Gemeinsam stehen sie Krisen und einem neuen Alltag gegenüber. Aus Tränen entsteht Hoffnung – und eine Geschichte, die trägt. SRF 2, 8.50 Uhr

Ev.-ref. Gottesdienst aus Kilchberg mit Pfarrerin Sibylle Forrer. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

mitenand. Einsamkeit im Alter kann viele Ursachen haben. In Paraguay setzen sich Freiwillige des Roten Kreuzes mit Hausbesuchen und Veranstaltungen für ältere Menschen dafür ein, dass Seniorinnen und Senioren sich weniger allein fühlen. Ein Bericht. SRF 1, 19.15 Uhr

Dienstag, 24. März

Nachgefragt. Unsere Stärke(n) verstehen. Was heisst es, «wahre Grösse» zu zeigen? Wie können wir die eigenen Stärken für unsere Mitmenschen einsetzen? Um diese Fragen geht es in dieser Sendung. SRF Info, 11.50 Uhr

Samstag, 28. März

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Klosterkirche in Wettingen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 29. März

Freikirchliche Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin der Heilsarmee, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 3. April

Römisch-katholischer Familiengottesdienst zum Karfreitag aus Wangen an der Aare. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 22. März

5. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 37,12b–14; Zweite Lesung: Röm 8,8–11; Ev: Joh 11,1–45

Sonntag, 28. März

Palmsonntag (Farbe Rot – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 50,4–7; Zweite Lesung: Phil 2,6–11; Ev: Mt 21,1–11 und Mt 26,14–27,66

Der Aargauer Sozialpreis 2026 sucht Projekte

Freiwilliges Engagement sichtbar machen

Viele Menschen im Aargau engagieren sich freiwillig und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Aargauer Landeskirchen und benevol Aargau, die Fachstelle für Freiwilligenarbeit, honorieren dies alle zwei Jahre mit dem Sozialpreis. Der Preis hebt dieses Engagement seit 2004 hervor. Die steigenden Eingabezahlen – zuletzt 47 Projekte im Jahr 2024 – zeigen, wie breit und vielfältig die Freiwilligenarbeit im Kanton verankert ist. Auch 2026 sollen Projekte gewürdigt werden, die soziale Teilhabe ermöglichen, Menschen vernetzen oder Integration unterstützen. Der Preis versteht sich als Anerkennung und als Möglichkeit, Initiativen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

2024 wurden die IG Alter Konsum in Suhr, die Suhrer Spielerei und der Pastoralraum Zurzach-Studenland ausgezeichnet. Zusätzlich vergab die Jury zwei Anerkennungspreise an das Caritas-Projekt «KulturZuZweit» und an die Aktion «Wünsch dir was» des Sennhofvereins Vordemwald.

Der Hauptpreis ging vor zwei Jahren an das Projekt «Alter Konsum in Suhr». Eine Gruppe hat dort ein ehemaliges Ladenlokal zu einem Treffpunkt umfunktioniert. Neben dem Verkauf nachhaltig produzierter regionaler Produkte betreiben die Suhrerinnen und Suhrer ein kleines Bistro. Es dient einerseits Familien als Begegnungsort, andererseits Menschen mit wenig Deutschkenntnissen als niederschwellige Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich dort selbstorganisierte Apéros, Sprachcafés, Spiel- und Bastelnachmittage sowie Nähangebote, die Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft anziehen. Wie Vorstandsmitglied Eli Wilhelm erklärte, floss das Preisgeld von 5000 Franken vor allem in die Verbesserung der Infrastruktur.

Bewerbung für den Sozialpreis 2026

Eingabeschluss: 14. Juni 2026

Gesucht werden Projekte von Privatpersonen, Institutionen oder Organisationen, die sich unentgeltlich im sozialen Bereich engagieren. Die Preissumme beträgt insgesamt 13 000 Franken und wird aufgeteilt: 5000 Franken für den ersten Platz, 3500 für den zweiten und 2500 für den dritten. Zusätzlich sind Anerkennungspreise im Umfang von 2000 Franken vorgesehen.

Informationen und Anmeldung: www.sozialpreis-ag.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

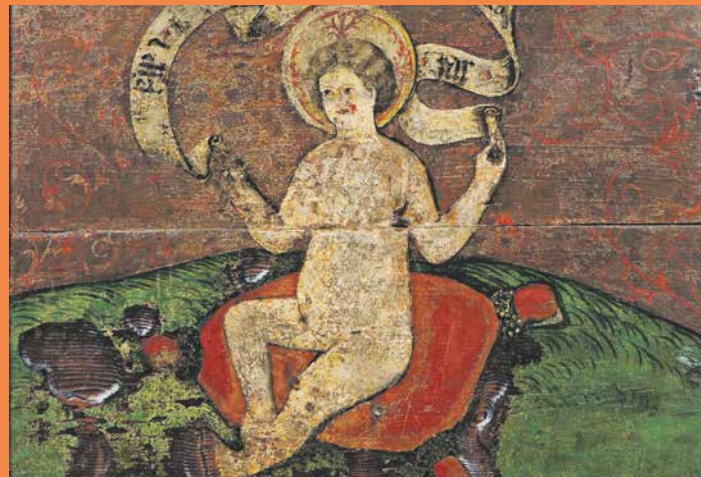
Titelbild: EPA
Bilder Vermischtes: Wettinger Jesuskind:
Curesys AG

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wettinger Jesuskind



Jubiläumsgeschenk

Das Wettinger Jesuskind ist ein Gnadenbild in der Kreuzgangkapelle des Klosters Wettingen. Es erinnert an ein einschneidendes Ereignis des Zisterzienserklosters: Die zahlreichen Glutlöcher auf der Holztafel sind Zeugen des verheerenden Klosterbrandes am Weissen Sonntag 1507. Im Jahr 2027 feiert das Kloster Wettingen 800 Jahre seines Bestehens. Anlässlich dieses Jubiläums verschenkt das Gebetsapostolat Wettinger Jesuskind Rosenkränze und Medaillen mit dem Bildchen des Wettinger Jesuskindes zum persönlichen Gebet an interessierte Gruppen und Einzelpersonen. Das kostenlose Angebot beginnt am 11. April 2026, am Gedenktag des Klosterbrandes, und gilt, solange der Vorrat reicht. Kontakt für Interessentinnen und Interessenten via die Website: gawjk-2.jimdosite.com
Das Wettinger Jesuskind auf instagram: [instagram.com/gebetsap.wettingerjesuskind](https://www.instagram.com/gebetsap.wettingerjesuskind)

Witz

Zwei Bekannte treffen sich bei einem Spaziergang und tauschen Urlaubserfahrungen aus: «Du warst doch im Urlaub in Rom. Wie hat dir denn die Sixtinische Kapelle gefallen?» – «Die habe ich nicht gehört, die muss wohl auf Tournee gewesen sein.»

Lamm Gottes?

Eier, Kerzen, Feuer, Hasen – sicherlich kennt ihr diese oder auch einige andere Symbole, die rund um Ostern wichtig sind. Kennt ihr auch das Osterlamm? Was hat es mit diesem Tier auf sich? Und was hat es mit Jesus zu tun?

Das Lamm als Opfertier

Schon vor vielen Tausend Jahren war das Schaf für die Menschen ein Symbol des Lebens, weil es den Menschen Kleidung (durch seine Wolle), zu Trinken (durch seine Milch) und zu Essen (durch sein Fleisch) gegeben hat. Es wurde in vielen Kulturen als Opfertier verwendet, das heißt, die Menschen haben es geschlachtet und ihrer Gottheit/ihren Gottheiten – es gab und gibt Religionen, in denen die Menschen mehrere Gottheiten verehren – als Opfer dargebracht, um die Gottheit/en zu besänftigen, Dank auszudrücken oder um Vergebung zu bitten. Auch im Judentum wurde das Lamm, also das junge Schaf, oft als Opfertier verwendet, das können wir im Alten Testament nachlesen.

Der Prophet Jesaja übertrug das Bild des Opferlammes auf den «Gottesknecht», der kommen und – wie ein Opferlamm – stellvertretend, die Welt durch sein Leid von Schuld befreien wird.

Jesus als Opferlamm

Das Lamm als Opfertier spielte im Judentum zu der Zeit, in der Jesus lebte, als sogenanntes Pessachlamm eine wichtige Rolle. Pessach ist ein jüdisches Fest, an dem Jüdinnen und Juden bis heute an den Auszug aus Ägypten und die Befreiung aus der Sklaverei erinnern. Im Neuen Testament greift das Johannes-evangelium dieses Bild auf und verbindet es mit Jesus. Dort steht: «Am Tag darauf sah er [= Johannes] Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!» (Joh 1, 29) Die ersten Christinnen und Christen sahen in Jesus, der am Kreuz gestorben war, dieses Lamm Gottes.

In Gedenken an den Tod und die Auferstehung Jesu backen Christinnen und Christen zu Ostern Lämmchen. In einigen Gemeinden werden sie gemeinsam mit den anderen Osterspeisen gesegnet.

Leonie Wollensack



Quelle: KI-generiert;
Leonie Wollensack

Backt euer eigenes Osterlämmchen

Zutaten

100 g Marzipanrohmasse
 2 Eier
 75 g Butter oder Margarine
 50 g Zucker
 1 Päckchen Vanillinzucker
 1 Prise Salz
 10 Tropfen Bittermandelöl
 80 g Mehl
 20 g Speisestärke
 ½ Teelöffel Backpulver
Für die Dekoration:
 Puderzucker nach Belieben
Ausserdem: Backform (Lamm)

Zubereitung

- Backofen auf 175 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen.
- Marzipanrohmasse und Eier gut verrühren.
- Butter/Margarine, Zucker, Vanillinzucker, Salz und Bittermandelöl unterrühren. So lange weiterrühren, bis der Zucker gelöst ist.
- Mehl, Speisestärke und Backpulver mischen und unter den Teig rühren.
- Form leicht einfetten. Teig in die Form geben (sollte ca. ⅔ der Form füllen).
- Im vorgeheizten Backofen auf dem Rost auf unterster Schiene ca. 40–45 Minuten backen. Aus dem Ofen nehmen und ca. 10–15 Minuten abkühlen lassen. Erst dann aus der Form lösen. Puderzucker in ein Sieb geben und das Lämmchen damit bestäuben.